

Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand | Groß-Sand 3 | 21107 Hamburg

Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand  
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Hamburg

An  
alle Mitarbeiter  
des Wilhelmsburger Krankenhauses Groß-Sand

Geschäftsführer  
Herr Christoph Schmitz  
Dipl. - Volkswirt

Groß-Sand 3 | 21107 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 - 75 205 -333

Fax: +49 (0)40 - 75 205 -200

[c.schmitz@gross-sand.de](mailto:c.schmitz@gross-sand.de) | [www.gross-sand.de](http://www.gross-sand.de)

11. August 2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Groß-Sand ist im Gespräch – und das mehr denn je. Eigentlich ist es ein positives Signal, dass unser Haus und seine Herausforderungen vermehrt in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

Doch aktuelle Presseberichte sowie Diskussionen in den sozialen Netzwerken sind dominiert von Spekulationen, Perspektiven Einzelner und zunehmend auch von Falschmeldungen.

Insbesondere der (äußerst fragwürdige) Artikel auf Focus online „Krankenhaus in Hamburgs größtem Stadtteil vor dem Aus - Mitarbeiter erfuhren als Letzte davon“, aber auch die Berichterstattung des Hamburger Abendblattes vom 4. August werfen berechnete Fragen auf.

Wir – das Direktorium – distanzieren uns von Darstellungen dieser Art, und möchten Ihnen nachfolgend die – zugegeben sehr schwierige wirtschaftliche – Situation unseres Hauses erläutern.

Fakt – und hinlänglich bekannt – ist: Groß-Sand kämpft ums Überleben. Anders als in der Presse dargestellt, ist dies jedoch keine neue Erkenntnis.

### **Träger, Direktorium und Erzbistum stehen zu Groß-Sand**

Die Spekulationen um eine geplante Schließung des Hauses weisen wir zurück. Träger, Direktorium, und Erzbistum arbeiten gemeinsam an dem Erhalt unseres Krankenhauses. Dies ist das Ziel aller gemeinsamer Anstrengungen in den vergangenen Monaten gewesen und dieses Ziel verfolgen wir auch mit allen künftigen Maßnahmen, die zur wirtschaftlichen Konsolidierung beitragen sollen.

Das Erzbistum hat hierzu auch bereits ein klares Signal der Unterstützung gesendet. Domkapitular Berthold Bonekamp hat uns hierzu mitgeteilt, dass der Verkaufsprozess der Krankenhäuser derzeit ruht, damit ausreichend Zeit bleibt, Groß-Sand zu sanieren.

Wir wollen Ihnen aber auch ganz offen sagen, dass wir heute noch nicht sagen können, wie genau Groß-Sand am Ende des bereits angestoßenen Sanierungsprozesses aussehen wird.

Dass der Ernst der Lage im Haus bekannt ist und ernstgenommen wird, zeigen die Entwicklungen der letzten 18 Monate. Als Team ist uns eine beachtliche Leistungssteigerung gelungen – in vielerlei Hinsicht. Vermeidbare Kosten haben wir gemeinsam und dank zahlreicher guter Ideen auf ein Minimum reduziert.

Ein wichtiger Meilenstein war auch die Strukturprüfung, die wir gemeinsam bestanden und damit eine entscheidende Weiche für die Zukunft gestellt haben.

Dass die bisher ergriffenen Maßnahmen greifen, zeigt sich an einer sehr positiven Tendenz des operativen Ergebnisses.

Wir möchten Ihnen für Ihren täglichen großen Einsatz herzlich danken und dafür, dass Sie immer an dieses Krankenhaus glauben. An dieser Stelle nehmen wir ganz bewusst keinen Bereich und keine Berufsgruppe einzeln heraus, denn wirklich alle Bereiche und Berufsgruppen unterstützen den eingeschlagenen Weg vorbildlich.

Wir bitten Sie heute darum, dies auch in diesen stürmischen Zeiten weiterhin zu tun! Wir alle, die in Groß-Sand arbeiten, haben bisher hart für den Erhalt gearbeitet und bis heute schon viel erreicht. Es ist uns besonders wichtig, dass Sie dies wissen.

### **Veränderungen sind unvermeidbar**

Die wirtschaftliche Situation des Hauses ist seit vielen Jahren angespannt. Ohne Hilfe von außen ist Groß-Sand derzeit nicht dauerhaft überlebensfähig. Dies bedeutet, Sparen und Ärmel hochkrepeln allein wird nicht ausreichen, um Groß-Sand langfristig ohne Fremdfinanzierung zu betreiben.

Was also tun? Noch mehr arbeiten? Mehr Patienten mit dem gleichen oder gar weniger Personal versorgen? Den ohnehin schon scharfen Sparkurs noch weiter ausreizen?

Daran hat wohl niemand von uns Interesse. Und das wird auch nicht nachhaltig funktionieren.

Kleine Krankenhäuser haben im Wettbewerb mit größeren Häusern – wie man auch den Medien entnehmen kann – ein strukturelles Problem. Der Dynamik im Gesundheitswesen muss man schnell und klug begegnen; die Umsetzung von immer neuen gesetzlichen Anforderungen erfordert hohe personelle Ressourcen (z. B. bei Budgetverhandlungen oder der Umsetzung der MDK Reform), aber auch Vorgaben zu Mindestmengen etc. machen kleinen Krankenhäusern das Fortbestehen schwer.

### **Strukturanpassungen und Kooperation mit dem Marienkrankenhaus**

Was bleibt, ist der kritische Blick auf unsere Strukturen, d. h. unsere medizinische Ausrichtung. Es muss geprüft werden, ob unser Angebot zur Nachfrage, also zum tatsächlichen Versorgungsbedarf des Stadtteils, passt und dies vollkommen unabhängig von der – ohne jeden Zweifel – ausgezeichneten Qualität unserer gemeinsamen Arbeit.

Die in der Presse aufgegriffene Idee eines Stadtteilgesundheitszentrums führte zu Spekulationen, dass in Wilhelmsburg der Fokus künftig nur noch auf der ambulanten Versorgung liegen soll. Das ist falsch. Wir möchten auch hier nochmal betonen, dass wir es als unser klares Ziel verstehen, dieses Krankenhaus zu erhalten!

Richtig ist dabei aus unserer Sicht auch eine engere Anbindung bzw. Kooperation mit dem Marienkrankenhaus. Dabei wird Groß-Sand aber keinesfalls „geopfert“ und das Marienkrankenhaus „schwächelt“ auch nicht, wie dies zuletzt in der Presse zu lesen war. Beide Häuser begegnen sich partnerschaftlich und auf Augenhöhe. Wir spüren eine Distanz und ein gewisses Misstrauen gegenüber dem Marienkrankenhaus, das wir sehr bedauern.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Häusern hat positive Effekte, die insbesondere für das kleinere Krankenhaus große Vorteile hat, z. B. in der Kooperation der radiologischen Abteilungen oder dem zentralen Einkauf. Diese Vorteile möchten wir nutzen, um auch dadurch einen Beitrag zur Standortsicherung zu leisten.

Die Zusammenarbeit ist zudem ausdrücklicher Wunsch des Erzbistums, aus diesem Grund hat es sich auch für einen gemeinsamen Geschäftsführer für beide Häuser entschieden.

### **Alle Entscheider sitzen nun an einem Tisch**

Am vergangenen Donnerstag wurde mit der Planungsbehörde eine Lenkungsgruppe aus Vertretern von Behörde und Politik, Krankenkassen, Kassenärztlicher Vereinigung, Erzbistum und Klinikleitung vereinbart, um auf Basis eines Sanierungskonzeptes der Klinikleitung ein Zukunftskonzept für Groß-Sand zu erarbeiten. Auch hier ist es das Ziel aller, den Standort Groß Sand zu stärken, die Arbeitsplätze zu erhalten und eine medizinische Ausrichtung zu finden, um aus unserem wirtschaftlich stark angeschlagenen Unternehmen wieder ein gesundes und vor allem zukunftsfähiges Krankenhaus zu machen.

Dabei kann die Stärkung des ambulanten Geschäfts ein richtiger Ansatz sein. Dies allein kann und soll aber keinesfalls die Gesamtlösung sein.

Ziel unserer Bemühungen ist es, das Krankenhaus dem tatsächlichen Bedarf im Stadtteil und einer wirtschaftlich sinnvollen fachlichen Ausrichtung anzupassen. Aus diesem Grund wird das derzeitige Versorgungsangebot auf den Prüfstand gestellt. Dabei müssen natürlich auch bestehende Instandhaltungs- und Investitionsbedarfe berücksichtigt werden. Gemeinsam mit den oben genannten Partnern wollen und werden wir eine gute Entscheidung für unsere künftige Ausrichtung treffen.

Es ist eine komplexe Aufgabe, der sich die Mitglieder der o. g. Lenkungsgruppe aus den unterschiedlichen Blickwinkeln aktiv widmen werden. Auch dabei ist es uns wichtig zu betonen, dass bisher keine Entscheidung getroffen wurde und alle Beteiligten nach Modellen und Möglichkeiten suchen, die dem Krankenhausstandort helfen sollen.

### **Ihre Fragen an die Klinikleitung**

Zurecht haben einige von Ihnen – unter anderem über unser Online-Formular – um Stellungnahme der Klinikleitung gebeten.

Sie, als Motor von Groß-Sand, wünschen sich verlässliche Informationen. Einen konkreten Fahrplan samt Zukunftsperspektive. Das ist verständlich und berechtigt. Dass diesen nach wie vor niemand präsentieren kann, wird viele von Ihnen nicht zufriedenstellen. Klar wird aber auch, dass wir alle gemeinsam auf diese richtungweisende Entscheidung warten, um diese dann mit voller Kraft umzusetzen.

Wir möchten Ihnen nachfolgend noch einige Fragen aus dem Online-Formular zusammenzufassen und beantworten:

- **Ist die Kommunikation zur wirtschaftlichen Lage transparent?**

Ja. Die wirtschaftliche Lage unseres Hauses war und ist ein kontinuierliches Thema – seit mehreren Jahren. Unser Geschäftsführer, Christoph Schmitz, hat quartalsweise über Leistungszahlen und operatives Defizit in den Mitarbeiterinformationsveranstaltungen informiert. Die Entscheidung, wie sich das Krankenhaus in Zukunft aufstellen wird, liegt aber nicht bei der Krankenhausleitung, sondern beim Träger und dem Erzbistum. So ist es eine gute Nachricht, dass nun konkrete Gespräche (s. o.) stattfinden.

- **Ist bereits beschlossen, einzelne Fachbereiche zu schließen?**

Nein, derzeit ist dazu keinerlei Entscheidung getroffen. Wir als Krankenhausleitung möchten Ihnen verlässliche Informationen geben, um dann an konkreten Maßnahmen zu arbeiten. Gerüchte allerdings helfen uns in dieser Zeit am allerwenigsten. Wie bereits ausgeführt, ist es das erklärte Ziel, ein zukunftsfähiges Konzept für das Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand zu finden und aus dem Haus einen bedarfsorientierten Gesundheitsversorger sowie einen verlässlichen Arbeitgeber zu machen. Es ist anzunehmen, dass dies mit dem derzeitigen Portfolio und den aktuellen baulichen Rahmenbedingungen langfristig nicht möglich ist. Ein rein ambulantes Zentrum kann aber nicht die alleinige Lösung sein, die Idee kann lediglich eine Ergänzung zu einem stationären Angebot darstellen.

Auch wenn dies (noch) nicht die konkreten Informationen sind, die Sie sich als Mitarbeiter\*innen wünschen: Wir hoffen, dass Ihnen diese Erläuterungen zu diesem Zeitpunkt dabei helfen, aktuelle Berichterstattungen und Diskussionen kritisch zu hinterfragen und einzuordnen und vor allem weiter an unser Wilhelmsburger Krankenhaus zu glauben!

Wir werden mit Besonnenheit und Leistungsstärke in dieser Zeit die möglichen Optionen kritisch prüfen. Die erforderlichen Veränderungen sehen wir als Chance und Ansporn.

Unser Ziel ist, dass Groß-Sand ein wichtiger Teil der medizinischen Stadtteilversorgung in Wilhelmsburg bleibt. Wir sind davon überzeugt, dass wir dieses Ziel mit Ihrer Unterstützung erreichen.

Lassen Sie uns gemeinsam weiterhin unser Bestes für Groß-Sand geben.

Ihr Direktorium



Christoph Schmitz  
Geschäftsführer



Dr. Christina Schmidt  
Verwaltungsdirektorin



Kirsten Ehlers  
Pflegedirektion



Dr. Ulrich Mai  
Komm. Ärztlicher Direktor